

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

### Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	2021-22 / 5. & 6. Semester
Ort, Land:	Sevilla, Spanien
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Universidad Pablo de Olavide
Dauer des Aufenthaltes:	Sept. 2021 bis Juni 2022
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

*Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.*

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Visum habe ich keines gebraucht, da ich einen deutschen Pass habe und Spanien EU-Ausland ist.

Das Bewerbungsverfahren ging über Erasmus und die dazugehörige Mobility-Online Plattform. Die Bewerbungsfrist war Ende Januar. Bis dahin musste ich einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, einen Sprachnachweis, eine Immatrikulationsbescheinigung und ein vorläufiges Learning Agreement uploaden. Für das Learning Agreement musste ich die Kurse angeben, die ich belegen wollte. Der Studiengang an der UPO ist Ciencias Ambientales und die angebotenen Kurse sind auf der folgenden Internetseite (<https://www.upo.es/facultad-ciencias-experimentales/es/oferta-academica/titulaciones/grado-en-ciencias-ambientales/planificacion-de-la-ensenanza/guias-docentes/>) einsehbar. Als ich dann für die UPO angenommen wurde, musste ich die "Solicitud de Admisión" online ausfüllen. Dafür musste ich lediglich persönliche Daten angeben und eine Kopie meines Reisepasses oder Personalausweises, sowie ein Foto für den Studierendenausweis hinzufügen.

Mein Sprachniveau zu der Zeit der Bewerbung war ungefähr bei B2. Da ich bereits nach der Schule für ein Jahr in Peru war, hatte ich kaum Probleme auf Spanisch zu sprechen. Schwierigkeiten hatte ich eher mit Grammatik und akademischem/höherem Spanisch. Deshalb habe ich im Semester vor der Ausreise noch einen Grammatik C1-Kurs vom Sprachenzentrum belegt. Besonders verbessert hat sich mein Spanisch dadurch aber leider nicht.

Vor Ort habe ich zudem gemerkt, dass ich die Sevillaner\*innen sehr schwer verstehe. Die Sevillaner\*innen sprechen sehr schnell und verschlucken einige Buchstaben, was gerade am Anfang zu Schwierigkeiten führt. Mit der Zeit habe ich mich aber etwas daran gewöhnt.

## Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Eine Unterkunft zu finden war schwieriger als gedacht. Meine Ansprüche waren hoch und ich war nicht mehr ganz so früh dran mit der Wohnungssuche. Zuerst wollte ich einen Mietvertrag nur bis Januar, falls ich ein Praktikum mache. Das war eine Herausforderung, da die meisten WG-Zimmer mindestens 10 Monate gemietet werden sollten. Außerdem wollte ich einigermaßen zentral, aber nicht zu weit von der Uni entfernt wohnen. Die UPO befindet sich nämlich außerhalb von Sevilla und lässt sich am Besten mit der Metro/U-Bahn erreichen. Nach Zimmern habe ich dann überwiegend auf Idealista gesucht. Schlussendlich habe ich mein Zimmer aber Mitte/Ende August auf Facebook gefunden. Dort habe ich in Facebook-Gruppen (alquiler en Sevilla, ...) ein Gesuch publiziert, worauf sich einige Personen gemeldet haben. Unter anderem eine deutsche Erasmus-Studentin, die noch eine Mitbewohnerin für die Zweier-WG in Nervión gesucht hat.

Nervión war für mich auf jeden Fall eine super Lage. Ich habe circa eine halbe Stunde zur Uni gebraucht. Mit dem Fahrrad war ich von meiner Wohnung in der Calle Oscar Carvallo aus auch in circa 10 bis 15 Minuten im Zentrum. Für mein Zimmer habe ich monatlich 300€ warm bezahlt. Die Wohnung war schon komplett eingerichtet und hatte alles, was man so braucht. Für Sevilla war die Miete zwar nicht so billig, aber für die Größe der Wohnung in Ordnung. Die Miete mussten wir bar bezahlen, was in Sevilla üblich ist. Zur Sicherheit hat uns unser Vermieter aber immer noch einen Beleg mit seiner Unterschrift gegeben.

Rückblickend würde ich wieder in Nervión nach einer WG suchen. Alternativ fände ich San Bernardo auch nicht schlecht. Dort aber am Besten aufpassen, dass nicht direkt darunter oder in direkter Nähe ein Club oder Bars sind. Und die Viertel Triana und Los Remedios finde ich auch süß. Sie sind zwar ein bisschen weiter von der Uni entfernt, aber wenn eine U-Bahn-Station in der Nähe ist, sind es nur circa 40 Minuten zur Uni.

In Sevilla habe ich mich überwiegend mit der Metro, dem Fahrrad oder zu Fuß fortbewegt. Mit dem Bus bin ich kaum gefahren.

Am Praktischsten ist es, sich eine Kombi-Karte für Bus und Metro in einem Tabakshop zu kaufen. Alternativ gibt es an der U-Bahnstation eine Karte nur für die Metro. Beide Karten kann man immer wieder aufladen, z.B. an den Automaten bei der U-Bahn. Es ist ebenfalls möglich, mit der Kreditkarte an der Metro zu bezahlen. Allerdings funktioniert das Kreditkartensystem nicht immer und ist demnach nicht ganz so zuverlässig.

Eine Fahrt mit der U-Bahn kostet mit einer aufladbaren Karte oder der Kreditkarte 0,86€ (eine Einzelfahrt ist teurer). Eine Busfahrt kostet 1,40€, wenn man bar bezahlt und 4€ zum Flughafen. Falls du in einen Bus einsteigen möchtest, musst du dem Busfahrer ein Zeichen geben, da die Busse nicht automatisch an jeder Haltestelle halten.

Es gibt lediglich eine U-Bahn-Linie und die Busverbindungen sind auch nur so la la. Deshalb habe ich die Metro meistens nur zur Uni genommen und ansonsten bin ich viel Fahrrad gefahren oder gelaufen. Ich habe mir kein eigenes Fahrrad für Sevilla gekauft, sondern mich bei Sevici (ähnlich wie Stadtrad) angemeldet. Der jährliche Tarif liegt bei circa 30€. Dann ist jede erste halbe Stunde frei, was in Sevilla normalerweise auch vollkommen ausreicht.

Vor der Abreise habe ich mir eine MasterCard Gold bei der Sparkasse geholt, damit von meiner Bank in Deutschland beim Geldabheben keine Gebühren anfallen. Meistens habe ich bei der Deutschen Bank Geld abgehoben, sodass ich dann gar keine Gebühren bezahlen musste. Sicherheitshalber habe ich außerdem die Auslandskrankenversicherung "Travel Secure Young Basis" abgeschlossen. An sich würde glaube ich auch die normale Krankenversicherung reichen. Dann sollte man aber unbedingt aufpassen, dass man in ein öffentliches Centro de Salud geht, denn in Spanien gibt es viele private Kliniken und Versicherungen. Wo das nächste Centro de Salud ist, lässt sich auf der Junta de Andalucía - Website herausfinden ([https://www.sspa.juntadeandalucia.es/servicioandaluzdesalud/el-sas/servicios-y-centros/mapa-centros?term\\_node\\_tid\\_depth=11268](https://www.sspa.juntadeandalucia.es/servicioandaluzdesalud/el-sas/servicios-y-centros/mapa-centros?term_node_tid_depth=11268)).

Lebensmittel in Spanien waren glaube ich etwas billiger als in Deutschland. Aber es kommt natürlich auch darauf an, was man einkauft und wo. Wie in Deutschland auch gibt es Supermärkte, die billiger oder teurer sind.

Wenn ich Mittags an der Uni war, habe ich mir entweder etwas zu essen mitgebracht und es in der Mikrowelle aufgewärmt oder ich habe dort etwas gekauft. Da gibt es drei Möglichkeiten:

- Santa Clara: "Imbiss" draußen; hat überwiegend Fast Food - gut sind die Serranitos (mit Salsa

- Gaucha); Ensalada de Pasta; Baguette con pollo (und anstatt pollo mit queso)

- die Mensa bei Santa Clara im Gebäude daneben: Frühstück dort ist billig und gut; Mittagessen

- hat ca. 6€ gekostet und war immer ziemlich viel (zwei Hauptspeisen und einen Nachtisch)

- das Restaurant bei der Plaza de América: Essen wird nach Gewicht abgerechnet; fand ich teuer

Generell war ich während meines Auslandsjahres sehr viel beim Essen. Essengehen kann in Spanien um einiges billiger sein als in Deutschland. In billigen Tapas-Restaurants war es möglich für unter 10€ zwei Tapas zu essen und ein (bis zwei) Getränke zu trinken. Allerdings gab es da meistens nur sehr limitiert vegetarische Optionen. Nicht-spanisches Essen war zum Teil genauso teuer oder sogar teurer als in Deutschland. Aber da ist es wahrscheinlich sehr abhängig davon, in welchen Restaurants man isst. Hier noch ein paar Empfehlungen:

Tapas:

- Baratillo: Nähe Stierkampfarena; relativ billig

- Bodega Santa Cruz: bei der Kathedrale; kleine, rustikale und billige Bodega - empfehlenswert: espinaca de cinco quesos, montaditos, tortilla al whiskey

- La Bartola: Barrio Santa Cruz; etwas teurer; ein paar mehr vegetarische Optionen; Fusionsküche
- arroz rojo Thai, chipirones con verduras

- El Paseillo: Nähe Plaza Nueva, touristisch, ein bisschen teurer - rabo de toro, patatas bravas

- Perro Viejo: Nähe Las Setas, etwas schicker und teurer, nicht nur spanisches Essen - patatas bravas, torrija (beste torrija!)

- Bar Antojo: wie Perro Viejo nur bei der Alameda

- Típico barra de tapas: Triana, puente de Isabel II; immer ziemlich voll (früh kommen oder ca. halbe Stunde warten) - arroz negro con chocos, risotto de boletus, alcachofas

- Bar Bugarin: Los Remedios, puente de los Remedios; typische Tapasbar

- Bar La Rueca: Juncal; billig und große Portionen; gut geeignet um abends etwas zu trinken und ggf. eine Kleinigkeit zu essen

- Taberna Juncal Tapas: Juncal; gute Tapas

- Restaurante El Faro: in Cádiz; teuer, aber guter Service und leeeckeress Essen; Kellner\*innen geben gute Empfehlungen :)

Mano de Santo (Mexikanisch): Nervión (La Buhaira), Triana (bei Torre de Sevilla), Alameda; gute Tacos und billiges Tacos-Angebot am Tacos-Tuesday

Alimentari (Italienisch): ein bisschen teurer, aber seeehr lecker

## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die Universidad Pablo de Olavide ist eine Campus-Uni und liegt wie bereits erwähnt etwas außerhalb von Sevilla. Der Campus ist sehr grün und hat mir gut gefallen. Die Unterrichtsstunden von Ciencias Ambientales waren bei mir fast immer in Gebäude 24, das sich etwas abseits - gegenüber der Bibliothek befindet.

Die Unterrichtseinheiten waren in zwei Schichten eingeteilt - Turno de la mañana y de la tarde. Die meisten Fächer wurden demnach meistens vormittags und nachmittags angeboten. Außerdem gab es sogenannte EBs und EPDs. Die EBs dauerten meist ein bis zwei Stunden und waren eher wie Vorlesungen, in denen theoretisches Wissen vermittelt wurde. Die EPDs waren wie Praktika, in denen das theoretische Wissen angewandt und/oder praktische Vorgehensweisen geübt wurden. Die EPDs dauerten zwei bis drei Stunden und waren alle paar Wochen entweder gleich in der Früh (turno de la mañana) um circa 8 oder 9 Uhr oder abends um 17 oder 18 Uhr. Bei den EBs gab es meistens keine Anwesenheitspflicht (ist aber abhängig von den Lehrenden), die EPDs dagegen waren obligatorisch.

An der UPO wurden Freizeit-Veranstaltungen für Erasmus-Studierende überwiegend von ESN-UPO, also spanischen Komiliton\*innen organisiert.

Während meines Aufenthaltes wurden Sprachkurse kostenlos für Erasmus-Studierende angeboten. Vor der Anmeldung musste jede\*r einen Einstufungstest machen und wurde dann je nach Sprachkenntnisse einem Kurs zugeordnet. Bei mir war das Problem, dass es im ersten Semester für mein Sprachniveau keinen Sprachkurs gab und im zweiten Semester hat sich der Sprachkurs mit einer Unterrichtsstunde überschritten. Demnach konnte ich leider in beiden Semestern nicht an einem Sprachkurs teilnehmen.

Die Technische Ausstattung an der UPO war in Ordnung. Das Internet hat bei mir meistens ganz gut funktioniert. Die Klassenzimmer waren alle mit einem PC, einem Beamer, zwei Bildschirmen für die Dozierenden, bzw. Professor\*innen und zum Teil glaube ich sogar mit einer Kamera für die Online oder Hybrid-Lehre ausgestattet. Bei COVID-Fällen wurden die Studierenden zum Teil online zugeschaltet. Wie gut das funktioniert hat, kann ich allerdings nicht beurteilen.

Auf dem Campus gibt es eine Bibliothek, die immer montags bis freitags von 8:30 bis 21:00 geöffnet hatte. Während der Klausurenphase wurden die Öffnungszeiten erweitert. In der Bibliothek gibt es PCs, Drucker und Scanner.

### Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)

- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Ich habe meine Kurse bereits online vor Anreise wählen können. Dabei zählt: wer zuerst kommt, malt zuerst. Die Kurswahl konnte ich vor Ort noch einmal ändern. Ich musste allerdings bereits zu Beginn des Cursos (im September) alle Kurse wählen, die ich in dem Jahr belegen wollte. Auf der Internetseite (<https://www.upo.es/facultad-ciencias-experimentales/es/oferta-academica/titulaciones/grado-en-ciencias-ambientales/planificacion-de-la-ensenanza/guias-docentes/>) ist auch einsehbar, welche Kurse im Primer oder Segundo Semestre angeboten werden und in welchem Unijahr. Vor Ort konnte ich meine Kurse dann aber noch einmal während der ersten ein bis zwei Wochen umändern. Da habe ich mir verschiedene Veranstaltungen angeschaut und anschließend die Kurse gewählt, die mich am meisten interessiert haben. Falls es Probleme mit Kurseinschreibungen gab (ein Kurs z.B. bereits voll war), konnte man online einen Antrag zur Kursänderung stellen. Eventuell lohnt es sich aber auch, direkt im International Office vorbeizuschauen. Mehr Infos zur Stundenplan-Erstellung gibt es auch online auf der Internetseite (<https://www.upo.es/aric/foreign-students/durante-la-estancia/>).

Ich habe ausschließlich Kurse aus dem Dritten und Vierten Jahr gewählt, was meiner Meinung nach auch eine gute Entscheidung war. Die Kurse fand ich interessanter und die Kommiliton\*innen waren circa gleich alt wie ich (Anfang 20).

Die Qualität der Veranstaltungen war wie überall auch von den Dozierenden abhängig. Die EBs waren aber meistens Frontalunterricht und die EPDs interaktiver. Fast jede Veranstaltung hat zudem mindestens eine Exkursion gemacht. Das Arbeitstempo fand ich generell etwas langsamer und vom Niveau niedriger als in den Veranstaltungen, die ich an der Uni Hamburg hatte. Das war zum Teil aber aufgrund der Sprachbarriere ganz praktisch.

Die Anforderungen waren ebenfalls von der Veranstaltung und den Lehrenden abhängig. Zum Teil wurde Vorwissen für die Teilnahme an einer Veranstaltung gefordert. Aber auch wenn ich nicht das gleiche Vorwissen wie meine Kommiliton\*innen hatte, habe ich die Kurse gut geschafft. Es gab zwei Bewertungssysteme: die evaluación continua (immer wieder kleinere Abgaben, die bewertet werden) oder eine Prüfung am Ende. Aber auch, wenn es eine Prüfung geschrieben wurde, gab es in manchen Veranstaltungen immer wieder kleinere Abgaben. Insgesamt hatte ich also sehr viele Abgaben und mehr Prüfungen als in Deutschland. Dementsprechend war der Arbeitsaufwand größer als bisher in meinem Studium in Hamburg. Das liegt aber auch daran, dass ich bei Abgaben auf Spanisch - vor allem am Anfang - mindestens doppelt so lange gebraucht habe wie normalerweise. Alles in allem fand ich das Studium in Spanien stressiger als in Deutschland, aber trotzdem gut machbar. Die Kurse gaben in den meisten Fällen sechs Credits, manche nur vier Credits. Ich empfehle Veranstaltungen mit sechs Credits zu wählen. Vier Credits bedeuteten in meinen Fällen nicht, dass der Arbeitsaufwand geringer ist.

Das Studienklima ist sehr familiär und die Dozierenden und Professor\*innen wurden von den Studierenden immer geduzt und beim Vornamen angesprochen. Die Mitstudierenden waren überwiegend Spanier\*innen und sehr hilfsbereit. In manchen Kursen waren auch andere Erasmus-Studierende.

Meine Lieblingsveranstaltung war "Economía del Agua" bei Esther Velazquez Alonso, da dieser Kurs interaktiv mit vielen Diskussionen und kritischer als die anderen Kurse war.

Außerdem fand ich "Geomorfología" sehr lehrreich - vor allem bei Juan Carlos Balanya Roure. Da haben wir zwei oder drei Exkursionen gemacht und nicht nur geomorphologische Prozesse kennengelernt, sondern auch Formen und wie wir diese in der Landschaft erkennen können.

Bei "Técnicas de Campo" haben wir ebenfalls viel über Geologie und geologische Arbeitsweisen gelernt. Wir hatten circa vier Exkursionen, viel Gruppenarbeiten und praktische Übungen. An sich fand ich die Veranstaltungen sehr interessant. Allerdings habe ich vieles nicht richtig verstanden aufgrund fehlender Sprachkenntnisse. Da ist es auf jeden Fall empfehlenswert mehr nachzubereiten, nachzufragen und Vokabeln zu lernen.

Die Veranstaltung "Procesos y sistemas naturales" bei Raul Puente Asuero aus dem Grado en Humanidades war sehr geographisch und hat geholfen die regionale Geographie besser zu verstehen - vor allem von Doñana (ein Naturpark in der Nähe von Sevilla). Die EBs haben allerdings nur sehr grundlegende Geographie behandelt. Der Arbeitsaufwand in diesem Kurs war dafür geringer.

"Organización y gestión de proyectos ambientales" bei Ildefonso Perez Ot fand ich auch gut (für das Geographiestudium allerdings nicht unbedingt hilfreich). Ildefonso ist netter und weniger streng als er am Anfang scheint. Die Vorlesungen waren lediglich Frontalunterricht, aber in den EPDs haben wir ausschließlich Übungen gemacht. Für jede Übung musste ein\*e Student\*in an die Tafel vor und die Aufgabe lösen. Das war am Anfang etwas Überwindung für mich, aber Ildefonso hat immer geholfen und ggf. nochmal erklärt. Wenn man die Übungen auf den Arbeitsblättern konnte, konnte man die Prüfungen auch gut absolvieren.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Mit den Mitstudierenden in Kontakt zu kommen, war für mich schwieriger als gedacht. Zum Kennenlernen waren Gruppenarbeiten und Exkursionen ganz hilfreich. Außerhalb der Uni habe ich mich aber lediglich mit ein paar wenigen Kommiliton\*innen getroffen. Die meisten Studierenden wohnten und lebten in "pueblos" in der Nähe von Sevilla und aufgrund der Lage der Uni, sind wir nach der Uni sehr selten noch etwas trinken oder essen gegangen.

Einfacher war es sich mit anderen Erasmus-Studierenden anzufreunden. Da waren für mich die ESN-Veranstaltungen am Anfang hilfreich.

Es gibt Sportvereine, Tanzkurse, Sportangebote von der UPO und auch im Parque María Luisa werden verschiedene Sportkurse angeboten. Ich habe aber tatsächlich nichts von alledem gemacht.

Ich habe wie bereits gesagt, am Anfang an vielen Erasmus-Aktivitäten teilgenommen und danach mich mit meinen Freund\*innen viel zum Tapas-Essen und Tinto de Verano trinken getroffen. Party-Möglichkeiten gibt es in Sevilla auch mehr als genug. Am Wochenende war ich manchmal mit anderen Erasmus-Studierenden in Andalusien reisen oder wir sind an den Strand gefahren. Ansonsten kann man in der Nähe von Sevilla gut wandern gehen. Da lohnt es sich zum Teil ein Auto zu mieten, da die Busverbindungen in kleinere Dörfer nicht sehr gut sind. Auf dem Guadalquivir kann man SUP oder Kayak fahren, es gibt Bowlingbahnen, Kletterhallen, Kinos und Fußball ist sehr groß in Sevilla.

Exkursionen gab es, wie bereits weiter oben beschrieben, sehr viele. Ich hatte in fast jedem Kurs mindestens eine Exkursion. Die waren alle kostenlos und meistens am Freitag, den ganzen Tag.

Mit "Evaluación de impactos ambientales", "Cambio global" und "Sistemas y procesos naturales" war ich in der EB oder EPD auch mehrmals auf dem Campus und am Fluss unterwegs.

Ich habe viel in der Bib an der UPO gelernt, vor allem in meinen Freistunden und während der Klausurenphase. Direkt vor der Bib und hinter Gebäude 24 (am kleinen Teich) gibt es auch draußen Tische an denen man gut lernen kann. Oberhalb des überdachten Hauptganges der UPO sind ebenfalls Lernplätze mit Steckdosen. Über den ersten Stock (?) der anliegenden Gebäude gelangt man dorthin.

Zum Teil habe ich auch in den Bibs der alten Tabakfabrik gelernt. Die waren von meiner Wohnung aus leichter zu erreichen und hatten während des Semesters längere Öffnungszeiten als die Bib an der UPO.

### III. Praktikum (*bei Kombivariante*)

#### Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. *Visabestimmungen...*)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

### IV. Rückblick

#### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Mein Auslandsjahr war sehr lehrreich, ich habe tolle Menschen kennengelernt und ich würde es jeder Zeit wieder machen. Ich bin sehr froh, dass ich mich für Sevilla entschieden hatte und ich mein Auslandsjahr in Sevilla verbringen durfte.

Während meines Auslandsjahrs habe ich mich selbst und meine Sichtweisen weiterentwickelt, ich habe mir neues fachliches Wissen angeeignet und vor allem auch einige praktische Anwendungen im Bereich Geologie und Umweltwissenschaften gelernt. Ich habe einiges über Andalusien gelernt (sowohl geographisch als auch geschichtlich und kulturell) und ich konnte mein Spanisch ein bisschen verbessern. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen, die auch weiterhin bestehen. Und ich habe jetzt auf jeden Fall mehr Empathie und Respekt vor Menschen, die in einem Land wohnen, arbeiten oder studieren, wo nicht ihre Muttersprache gesprochen wird.

An sich bin ich zufrieden, wie mein Auslandsjahr war. Dann wenn würde ich, wenn es ginge, ein paar Sachen an meinem ersten Semester ändern: Nächstes Mal würde ich versuchen bereits zu Beginn mehr Kontakte zu Studierenden zu knüpfen, die ebenfalls ein ganzes Jahr bleiben und mich mit mehr verschiedenen Menschen zu treffen (nicht immer nur mit der gleichen Freundesgruppe). Außerdem würde ich mich bei einem Tanzkurs oder ähnlichem anmelden, um Menschen außerhalb der Uni und Erasmus kennenzulernen. Aber gleichzeitig würde ich mir weniger Druck machen, mich mit Spanier\*innen an der Uni anzufreunden. Alle Freundschaften an der Uni entstanden automatisch und ohne Zwang.

Ich würde den B. Sc. Geographie International wieder machen.

Weniger gute Erfahrungen:

Einmal wurde ich in Nervión (einem besseren Viertel) in Sevilla nachts verfolgt und ausgeraubt. Sevilla fühlt sich zwar sehr sicher an und ist es überwiegend wahrscheinlich auch, aber wie überall sollte man trotzdem vorsichtig sein. Taxi, Cabify oder Uber sind da eine sicherere Option.

Besonders gute Erfahrungen:

Die Hilfsbereitschaft von den Einheimischen und die Menschen, die ich kennenlernen durfte. Außerdem waren die Feria de Sevilla (ein traditionelles Fest), Granada, Cádiz und Rota ein Highlight.

## V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.  <input checked="" type="checkbox"/>ja   <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.  <input checked="" type="checkbox"/>ja   <input type="checkbox"/>nein</p>
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:  
[geo-int@uni-hamburg.de](mailto:geo-int@uni-hamburg.de)

Vielen Dank!